Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt and Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 165. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 22. Juni 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Unserm geliebten Oberhirten, dem hochw. Herrn Bischof

Dr. Hermann Dingelstad

zur Doppelfeier des 22. Juni 1909.

(1100jähr. Gedächtnis an den hl. Ludgerus und 50jähr. Priesterjubiläum des hochw. Herrn Bischofs.)

Was klingen heut, im Feierschall die Glocken
Weit über Münsters Grenzen noch hinaus?
Was füllt die Stadt mit jubelnden Frohlocken
Und pflanzt sich brausend fort von Haus zu Haus?

Ein Doppelfest, wie Münsters stolze Mauern
Noch niemals sah'n seit jener heil'gen Stund'
Da Gottes Bote unter Wonneschauern
Den ersten Stein senkt' in der Erde Grund.

Elfhundert Jahr und mehr noch sind verronnen,
Seit Ludgers Hand in Mimigerneford
Das Kreuz erhöht an Mimirs Zauberbronnen
Als seiner Pflanzung festen Halt und Hort.

Elfhundert Jahr', seit er die Heileswahrheit
Besiegelt mit dem letzten Odemzug
Und ihm ein Engel aus des Himmels Klarheit
Die Sieg spalme schon entgegentrug.

Ob Ludgers Hand der Hirtenstab entsunken,
Der Hirte blieb doch seiner Herde treu,
Schützt' und bewahrt' den hehren Gottesfunken,
Entzündet' und entfacht' die Lieb' aufs neu!

Das teure Gut, das unserm Gau im Sterben
Der erste Bischof als Vermächtnis ließ,
Ward fromm gehegt von seines Stuhles Erben,
Daß Münster man das Rom des Nordens hieß.



Hermannus Egnus Monasteriensis.

Den in der Wahrheit angestammten Glauben,
Die opfermut'ge Treu' bis in den Tod
Konnt' kein Jahrhundert unserm Volke rauben,
Wir stürmisch oft auch die Gefahr gedroht.

Als würd'gen Mitraträger in der Reihe
Der Fürsten, die geschenkt uns Gottes Gnad,
Steht heut' in seines Amtes Friedensweihe
Der edle Hermann Joseph Dingelstad.

In Ludgers Geist ist er der treue Hirte,
Der väterlich ob seiner Schäflein wacht,
Das kranke heilt und liebreich das verirrte
Zurückruft aus des Zweifels düst'rer Nacht.

Was Bischof Hermann am Altar aus frei'er,
Aus heil'ger Ueberzeugung einst erwählt,
Wird nun in unsers Festes Doppelfeier
Aufs neu' vor Gott erhärtet und gestählt.

Drum tönet laut der Jubelhymnen Weise,
Drum jauchzt in frohem Dank das ganze Land,
Das Ludger heut' und Hermann Gott zum Preise
Umschlingt ein mehr denn tausendjährig Band.

Dem Bischof Ludger Palmenzweig und Krone
In seliger Vollendung Feierglanz!
Dem Bischof Hermann auf des Heilgen Throne
Des goldnen Priestertumes Ehrenkranz!

A. Jüngst.

Das Bistum Münster, einst von dem großen Frankenkaiser Karl nach den blutigen Sachsenkriegen mit der Schärfe des Schwertes gegründet, dann aber erst von heldenmütigen Glaubensboten, insbesondere dem hl. Ludgerus, mit der Macht des Erlösungs-Zeichens wirklich erobert, begeht gegenwärtig zwei seltene Jubiläen. Seit dem Tode des heil. Ludgerus, des großen Apostels der Sachsen und Friesen, sind 11 Jahrhunderte vergangen und von allerwärts in dem weiten Bistum eilt man zur Teilnahme an den von Ende Juni bis Anfang Juli in Billerbeck, dem Sterbeort des hl. Ludgerus, stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten.

Wie man so des ersten Bischofs von Münster, des hl. Ludgerus, mit Dankbarkeit gedenken wird, so läßt auch der zweite wichtige Gedenktag, das heute, den 22. Juni, zu feiernde goldene Priesterjubiläum des jetzigen hochwürdigsten Herrn Bischofs von Münster, Hermann Dingelstad, des 66. Nachfolgers des hl. Ludgerus auf dem münsterischen Bischofsstuhle, die Herzen aller gläubigen Diözesanen höher schlagen. 50 Jahre Priester! Der hohe Jubilar, dessen Hirtensorge zudem fast 20 Jahre hindurch die Leitung des Bistums anvertraut ist, kann wahrlich auf ein weites Arbeitsfeld zurückblicken, und die Marksteine seines priesterlichen Lebens begrenzen eine Fülle von Segen, den er wie nur wenige Priester einer großen Gemeinde zu vermitteln berufen war.

Bischof Hermann Dingelstad wurde am 2. März 1835 in Bracht (Kreis Kempen, Rheinland) geboren und am 22. Juni 1859 in Münster von dem † Weihbischof Johannes Bosmann zum Priester geweiht. Zunächst widmete sich der junge Priester der Erziehung der Jugend. Im Jahre 1863 und von 1865 bis 1873 wirkte er als Lehrer am Collegium Augustinianum in Gaesdonck und von 1873 bis 1889 als Gymnasiallehrer in Vechta (Oldenburg). Als nach dem Tode des Bischofs Johann Bernhard Brinkmann, der von 1870 bis 1889 den Hirtenstab des Bistums Münster führte, das Domkapitel nach einem Nachfolger Umschau hielt, wurde die allgemeine Aufmerksamkeit alsbald auf den Vechtaer Professor Dr. Dingelstad gelenkt, der am 15. August 1889 kanonisch zum Diözesanbischof erwählt und am 30. Dezember 1889 vom † Papste Leo XIII. als Bischof von Münster präkonisiert wurde. Am 24. Februar 1890 wurde er dann durch den † Erzbischof von Köln Philippus Kardinal Kremenz zum Bischof konsekriert und in der Kathedrale in Münster inthronisiert.

In den zwei Jahrzehnten, die der hohe Jubilar nun an der Spitze der Diözesanverwaltung steht, hat er eine außerordentlich segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Es sei hier nur an seine regelmäßigen Firmungs- und Visitationsreisen, an seine Fürsorge für Volk, Klerus und Studierende, für Lehrer und Jugend, für Armen-, Waisen-, Kranken- und Erziehungsanstalten, für soziale und Standesvereine 2c. erinnert. Während seiner bischöflichen Amtsführung sind zahlreiche Kirchen und Kapellen gebaut und viele Pfarreien (darunter zwei in Bocholt) neu gegründet worden. Den religiösen Bedürfnissen der Diözesanen galt die Hirtensürsorge des hohen Jubilars stets in hervorragendem Maße; galt es doch noch so manche Wunde zu heilen, die einst der Kulturkampf auch dem elfhundertjährigen Erbe des hl. Ludgerus geschlagen hatte.

Beim Tode des hl. Ludgerus zählte das Bistum Münster (mit Ausschluß Frieslands) etwa 40 Pfarreien, zurzeit über 400 mit etwa 1 400 000 Katholiken (bei 700 000 Protestanten und 9 000 Juden.) Die Zahl der Diözesanpriester übersteigt 1300. Im Gebiete des Bistums befinden sich an höheren Bildungsanstalten u. a.: 1 Universität, 5 Erziehungsanstalten für den Klerus, mehrere Konvikte, 11 kath. Gymnasien, 4 kath. Lehrer- und 2 kath. Lehrerinnen-Seminare. An allen diesen höheren Bildungsanstalten wirken u. a. noch rund 80 geistliche Professoren, Oberlehrer usw. Schon daraus kann man entnehmen, welch förderndes Interesse der Bischof dem höheren Bildungswesen in seiner Diözese widmet. Daß auch der Volksschule und dem werktätigen Volke seine Hirtensorge in ganz besonderem Maße gilt, ist allbekannt und tritt täglich in die Erscheinung.

Bischof Hermann Dingelstad ist Hausprälat und Thronassistent des Papstes, Doktor der Theologie und Philosophie, Ritter des Kgl. Preuß. Roten Adlerordens 2. Klasse und des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern, Ehrenritter des souveränen Malteserordens und Großkomthur des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens. An Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit hat es mithin nicht gefehlt.

Möge es dem hohen Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre in körperlicher und geistiger Frische seines hohen Amtes als Bischof des Bistums Münster zu walten, das im westfälischen Anteile 12; im rheinischen 8 Dekanate und außerdem Teile der Provinz Hannover und des Großherzogtums Oldenburg umfaßt. Möge es ihm beschieden sein, den jetzigen Bewohnern der alten Sachsengaue kraft seines hohen Amtes noch lange Jahre hindurch in reicher Fülle den Segen des Himmels zu vermitteln. Die dankbaren Diözesanen aber werden in dem Wunsche einig sein:

Glück und Heil und Segen unserm allbeliebten Oberhirten!

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Juni.

Der Reichstag hat heute nach 4tägiger Debatte die erste Lesung der

Ersatzsteuervorlagen der Regierung

zu Ende geführt.

In der heutigen Sitzung nahm zunächst der preußische Finanzminister Freiherr von Rheinbaben nochmals das Wort, um gegen die gestrigen Ausführungen des freisinnigen Abg. Mommsen über die Steuereinschätzungen in Preußen zu polemisieren. Bei den Steuereinschätzungen werde intra et extra muros, in den Städten sowohl wie auf dem Lande gesündigt, während die Verwaltung in den letzten Jahren mit größerer Schärfe und noch größerem Erfolge vorgegangen sei, so daß der Abg. Mommsen seine Angriffe besser unterlassen hätte.

Abg. Bruhn (Reformpartei) erklärte sich für die Erbanfallsteuervorlage der Regierung, aber auch für die Kotierungssteuer, da das mobile Kapital sehr wohl in der Lage sei, die neuen Lasten zu tragen.

Der württembergische Finanzminister von Geßler stellte fest, daß der Bundesrat bezüglich der Erbanfallsteuer völlig einig sei. Die Heranziehung des Besitzes sei unbedingt erforderlich, da die Einzelstaaten und insbesondere Württemberg eine Vermehrung der direkten Steuern nicht tragen könnten. Die Bundesstaaten hätten aber manches Opfer bringen müssen, und darum müßten sie von den Parteien erwarten, daß auch sie im Interesse des großen Werkes den einen oder anderen Sonderwunsch unterdrücken.

Zuletzt kam noch der württembergische Volksparteiler Abg. von Payer zu Wort, der Klarheit verlangte und der Regierung vorwarf, daß sie durch ihre Schwäche und Unentschlossenheit das Recht verscherzt habe, den Reichstag über seine Pflicht zu belehren. Keine Engelszunge könne die Konservativen und das Zentrum mehr daran hindern, Reichstag und Regierung bei der Abstimmung über die Erbanfallsteuer vor die Kraftprobe zu stellen. Niemand werde prophezeien können, wie die Entscheidung ausfallen werde; er selbst sei durch die Debatten der letzten Tage noch verwirrter geworden, als vorher. Wenn aber die Erbschaftssteuer falle, so werde sich die ganze Linke, einschließlich der Nationalliberalen, dafür bedanken, an einer so verkrüppelten Finanzreform weiter mitzuarbeiten; es werde also nichts anderes übrig bleiben, als den Knoten zu durchhauen und zur Auflösung des Reichstags zu schreiten. Der Block gehöre der Geschichte an und werde nur eine lehrreiche und interessante Erinnerung bilden. Der Linken habe aber der Block Nutzen gebracht, indem er die liberalen Parteien einander näher gebracht habe. Bei einem Bündnis zwischen Zentrum und Konservativen würden letztere immer die Kriegskosten zu bezahlen haben, der Mittelstand aber werde sich dem Liberalismus zuwenden und sehen, daß bei diesem allein die wahre Hilfe zu finden sei.

Nach dieser Rede wurde die Debatte geschlossen und die Vorlagen der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen.

Als weiterer Punkt stand dann noch auf der Tagesordnung

zweite Beratung des Finanzgesetzes.

Bevor in die Debatte hierzu eingetreten wurde, entwickelte sich die erwartete Geschäftsordnungsdebatte. In das Finanzgesetz sind bekanntlich die von der Finanzkommission beschlossenen konservativen Anträge über die Kotierungssteuer, Wertzuwachssteuer, Kaffee- und Teezoll, Zündwaren- und Mühlenumsatzsteuer hineingearbeitet worden. Die Linke steht jedoch auf dem Standpunkt, daß diese von der Kommission beschlossenen neuen Steuern vollkommen neue Vorlagen bezw. neue Anträge darstellten, die erst in einer ersten Lesung im Plenum besprochen werden müßten. Abg. Bassermann beantragte daher, die von der Kommission neubeschlossenen Steuern als Initiativ-Anträge und ihre heutige Lesung somit als erste Lesung zu behandeln.

Abg. Singer beantragte, die neuen Steuervorschläge überhaupt von der Tagesordnung abzusetzen.

Wider Erwarten kam es nicht zu einer langen und heftigen Geschäftsordnungsdebatte.

Schon Bassermann mußte bei Gründung seines Antrages zugeben, das schon mehr als einmal Kommissionen vollkommen neue Anträge in die ihr überwiesenen Vorlagen hineingearbeitet haben. Nur meinte er, daß sei nur deshalb zulässig gewesen, weil in diesen Fällen von keiner Seite Widerspruch erhoben worden sei, während dies hier geschehen sei.

Mit Recht wies demgegenüber Dr. Spahn vom Zentrum darauf hin, daß die neuen Steuervorlagen der Kommission in einem unmittelbaren und organischen Zusammenhang mit der der Kommission überwiesenen Materie, nämlich der Finanzreform, stehe. Außerdem habe man in der Kommission die erste neue Ersatzsteuer, die Kotierungssteuer, anstandslos passieren lassen, und erst später habe der Widerstand eingesetzt.

Nach kurzer, weiter Debatte, an der sich vom Zentrum die Abgg. Spahn und Erzberger beteiligten, wurde zur Abstimmung über die beiden Anträge geschritten. Sowohl der sozialdemokratische wie nationalliberale Antrag wurde abgelehnt, letzterer in Form des Hammelsprungs, der 186 dagegen und 116 Stimmen dafür ergab.

Alsdann begann man noch mit der zweiten Lesung des Steuergesetzes und zwar zunächst mit der Kotierungssteuer. Die Beratung gedieh jedoch nicht mehr weit, indem nur der Abg. Weber (ntl.) zu Wort kam. Dieser sprach sich natürlich vollständig gegen die Steuer aus; im übrigen redete er besonders dem neugegründeten Hansabund das Wort.

Die Beratung wurde darauf vertagt.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow und das Zentrum.

Das „Berl. Tageblatt" hat dieser Tage gemeldet, daß Fürst Bülow den Abg. Spahn privatim — durch Herrn v. Löbell — habe wissen lassen, daß er dem Zentrum den Vorwurf „antinationaler Arroganz" niemals gemacht habe. Das ist unrichtig. Der Unterstaatssekretär v. Löbell hat lediglich im Auftrage des Kanzlers Herrn Spahn gefragt wo und wann der Kanzler diesen Vorwurf gegen das Zentrum erhoben habe. Darauf ist ihm die gewünschte Auskunft erteilt worden. Der Ausdruck „antinationale Arroganz" ist in einem Schreiben enthalten, das Fürst Bülow während der Blockwahlkampagne an die Associated Preß gerichtet hat. Dieses Schreiben wurde zwei Tage vor den Wahlen im „Berl. Lokalanz." veröffentlicht und stellte den letzten Trumpf dar, den der Kanzler in der Wahlkampagne gegen das Zentrum ausspielte. Fürst Bülow hat geäußert, im Auslande sei ein ähnlicher Vorgang unmöglich. Im Auslande ist lediglich das unmöglich, daß ein Minister eine große Partei in der Art beschimpft, wie Fürst Bülow es getan hat; wenn z. B. ein englischer Minister sich solche Sprache erlaubte, so sind wir gewiß, daß der Unwille des ganzen Parlaments ihm das Verbleiben in seinem Amte unmöglich machen würde.

§ Berlin, 20 Juni. Der Kaiser traf heute früh, von Danzig kommend wieder hier ein. Nachmittags reiste der Kaiser und die Kaiserin im Hofsonderzuge nach Hamburg. Dort begaben sie sich auf den Horner Rennplatz, wo sie dem Pferderennen beiwohnten.

§ München, 20 Juni. Der Kaiser wird, dem Berl. Lokal-Anz. zufolge, am 18. September, von den Manövern kommend hier eintreffen, um dem Prinzregenten Luitpold einen Besuch abzustatten und ihm für die Beteiligung der Bayrischen Truppen an den Kaisermanövern seinen Dank persönlich darzubringen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser der Eröffnung des neuen Gebäudes der preußischen Gesandtschaft beiwohnen. Der Aufenthalt hier soll zwei Tage dauern.

Ausland.

Frankreich.

Nach dem Poststreik.

* Paris, 19. Juni. Dem während der Poststreik-Periode in Paris entstandenen Syndikat der Postbeamten hatte die französische Regierung eine gewisse Frist gegeben, um sich aufzulösen. Dieser Termin ist nun am gestrigen Freitag abgelaufen, aber das Syndikat ist weit davon entfernt, seine Tätigkeit einzustellen. Dasselbe beruft für heute und den morgigen Sonntag eine öffentliche Protestversammlung ein. Die Regierung will mit neuen Maßnahmen gegen die der Beamtenschaft angehörigen Freunde und Förderer der Syndikatsleitung vorgehen. Es soll sich um die Absicht handeln, 2000 Angestellte strafweise zu versetzen oder im Gehalt zu kürzen.

Rußland.

Zur Monarchen-Begegnung.

Petersburg, 20. Juni. Ueber die Monarchenbegegnung werden von einer hochgestellten Persönlichkeit, die der Entrevue beiwohnte, noch folgende Details erzählt. Der Verkehr unter den Fürstlichkeiten war äußerst herzlich. Die gute Laune Kaiser Wilhelms teilte sich auch dem Zaren und der Zarin mit, die seit langem nicht mehr so munter und heiter erschienen. Viel Leben brachte auf der „Hohenzollern" der Besuch der Zarenkinder. Der Zar hob wiederholt den kleinen Thronfolger hoch, der ganz entzückt über die herrlichen Geschenke war, die Kaiser Wilhelm ihm mitgebracht hatte, darunter einen prächtigen Zeppelinballon.

Die Beschießung eines englischen Dampfers.

* Petersburg, 20. Juni. Ueber den Woodburn-Zwischenfall veröffentlicht der Marine-Generalstab in Kommuniqué, in dem er zunächst darauf hinweist, daß es infolge der wiederholten Annäherungsversuche von Kauffahrteischiffen an Kriegsschiffe im letzten Jahre für notwendig befunden worden sei, diesbezüglich neue Bestimmungen zu erlassen, die im Januar ds. Js. veröffentlicht worden sind und sich auch auf die finnischen Gewässer erstrecken. Das Kommuniqué geht dann auf die Einzelheiten des Zwischenfalles ein und hebt hervor, daß die Schüsse auf russischer Seite erst abgefeuert worden seien, als der Engländer sich weigerte, seinen Kurs zu ändern. Auf Befehl eines Flügeladjutanten des Zaren ging dann ein russischer Offizier an Bord des Woodburn, um dort den angerichteten Schaden zu besichtigen und festzustellen, warum das englische Schiff der ergangenen Aufforderungen keine Folge geleistet habe. Die Schuld daran sei auf den finnischen Piloten zurückzuführen, den die ganze Verantwortlichkeit für den Zwischenfall treffe. Der Lotse ist verhaftet worden. Er wollte die Schutzlinie des Geschwaders schneiden.

Türkei.

Türkische Offiziere im deutschen Heere.

* Konstantinopel, 19. Juni. Neunzehn zur Dienstleistung im deutschen Heere bestimmte Offiziere, nämlich vier Generalstabsoffiziere, sechs Infanterieoffiziere und je drei Kavallerie-, Artillerie- und Pionieroffiziere, werden in den nächsten Tagen nach Deutschland abreisen.

Vom alten Regime.

* London, 19. Juni. Hiesige Blätter berichten aus Konstantinopel: In einem Vororte wurde in der Nähe des Yildis ein Keller entdeckt, in dem zahlreiche Opfer Abdul Hamids eingekerkert waren. Als der Keller geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß die Gefangenen ihren Qualen längst erlegen waren. U. a. fand man auch den Schädel des früheren Großveziers Midhat Pascha, der das erste türkische Parlament geschaffen, später in Ungnade gefallen und 1889 in Südarabien auf Befehl Abdul Hamids ermordet worden war. Abdul Hamid hatte sich zur Sicherheit den Schädel übersenden lassen.

Afrika.

Kritische Lage in Marokko.

* Fes, 19. Juni. Der Roghi lagert in Prabnia, vier Wegstunden östlich von Fes. Er hat alle Siedelungen in der Umgegend niedergebrannt. Die Straße nach Mekines ist gesperrt und wird von Räubern unsicher gemacht. Der Scherif von Mebasuich will gegen Mekines vorrücken. Es verlautet, daß er sich mit Mulai Kebir und Bu Amara gegen Mulai Hafid und die Christen vereinigt hat.

* Paris, 20. Juni. Der Agentur Havas wird aus Fes vom 16. ds. gemeldet: Die Mehalla des Roghi hat die Scherifische Mehalla unter Mohammed Cherqui vollständig geschlagen; von allen Seiten treffen Flüchtlinge in Fes ein.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 20 Juni. Die Ueberführung des „Zeppelin I" nach Metz wird bei einigermaßen günstiger Witterung schon Mitte nächster Woche stattfinden. Das Wasserstoffgas zur Füllung ist bereits in die Zelthalle gebracht.

Kirchliches.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Münster.

* Münster, 20. Juni. Der erste Tag der Jubiläumsfeier hat den denkbar schönsten Verlauf genommen, begünstigt von bestem Wetter. Vier Extrazüge beförderten in den frühen Morgenstunden ungezählte Tausende zur Sterbestätte des h. Ludgerus, und eine tiefinnere Festesfreude beherrschte die imponierend großen Scharen der katholischen Männerwelt.

Billerbeck, der Sterbeort des hl. Ludgerus, ein stilles Städtchen am Fuß der Baumberge, ist seit mehreren Jahren durch einen herrlichen Ludgerusdom geschmückt, den vorab die Hirtensorge Bischof Dingelstads möglich gemacht hat, und dadurch besonders zum Wallfahrtsort für das Münsterland geweiht. Heute war alles in freudiger Bewegung: hatten doch die Bewohner von Stadt und Land alles aufgeboten, was in ihren Kräften stand, um den Ort bis in die letzten Winkel der Gassen hinein würdig zu schmücken: eine Via triumphalis war den neun Bischöfen zu Ehren vom Bahnhof bis zur Kirche hin errichtet, deren Pracht den Bewohnern alle Ehre macht. In festlicher, unabsehbarer Prozession zogen die Männer ein; schon längst waren die ersten Reihen am Ziel, als der dritte Zug noch vor dem Bahnhof stand. Die Erzbischöfe von Köln und Utrecht, der Jubilarbischof, die Bischöfe von Paderborn, Straßburg, Trier, Nepi und Sutri, Poona, der Weihbischof von Münster und der Abt von St. Joseph bildeten den Mittelpunkt des Zuges. Der Anblick der Prozession erinnerte an diejenige der siebziger Jahre, als der Bekennerbischof Johann Bernhard die Männer Münsters dort in schwerer Zeit um sich sammelte. Auch die Spitzen der Stadt Münster waren vollständig erschienen, außerdem viele hochangesehne Geistliche und Laien.

Im Ludgerusdom begann alsdann das von Sr. Eminenz Kardinal Fischer zelebrierte Pontifikalamt. Der münsterische Domchor sang in seiner bewährten Weise. Malteserritter, darunter Graf Droste-Erbdroste, die Grafen Max und Wilhelm Droste, Baron von Twickel, Baron von Ketteler, Schmising, Nagel, Graf von Galen, umgaben die große Silberstatue des h. Ludgerus. Die weiten Hallen des Gotteshauses vermochten die ungeheuren Scharen nicht zu fassen. Um 12 Uhr fand auf dem Rathaus ein Festmahl statt, bei dem Eminenz Fischer, Propst Brinckmann-Billerbeck, der Bischof Hermann und der Ehrenamtmann von Schmising Ansprachen hielten.

Um 2 Uhr erfolgte nach kurzer Segensandacht der Auszug zum Ludgerusbrunnen; als die unabsehbaren Reihen ankamen, war jedoch die lauschige Andachtsstätte längst von Tausenden besetzt, so daß selbst den Bischöfen kaum der Weg gebahnt werden konnte. Unter den Linden hielt Bischof Korum, der Meister des Wortes, die Festpredigt, in der er das Leben des hl. Ludgerus im Ueberblick schilderte und die Mahnung zufügte, den alten Glauben, den der Heilige uns wie ein Licht gebracht, zu schirmen, und nichts davon der neuen Zeit preiszugeben. Danach erneuerte die Menge begeistert das Glaubensbekenntnis und das Taufgelübte auf die Fragen des Jubilarbischofs, und schloß die eindrucksreiche Feier mit dem Lied: Fest soll mein Taufbund immer stehen.

Bei der Rückkehr nach Münster legten die neun Bischöfe im Fürstensalon des Bahnhofes die kirchlichen Gewänder an und zogen im Festzuge zum Dom, wo die Wallfahrt mit einem Te Deum ihren Abschluß fand. Die Bewohner der Stadt umsäumten die Straßen, und von allen Türmen läuteten die Glocken. Es war ein erhebendes Schauspiel.

Abends folgten die hochwürdigsten Herren einer Einladung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten zu einem Diner auf dem Königl. Schlosse. Während des Festessens überreichte Se. Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Bischof Hermann den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser anläßlich seines Jubiläums verliehenen Kronenorden erster Klasse.

Zum goldenen Priesterjubiläum des Bischofs Dingelstad hat der Diözesanklerus einen prächtigen silber-gearbeiten Hirtenstab gestiftet. Der Stab trägt namentlich an der Krümmung reiche Verzierungen und kostbaren Schmuck. Die Spende des kath. Adels besteht in einem für die bischöfliche Hauskapelle bestimmten Ciborium, das in romanischen Stile gehalten ist und reiche Filigranarbeiten und reiche Ciselierungen aufweist. Die mit Edelsteinen besetzte Cupa ist aus massivem Golde. Fürst Salm-Salm-Anholt schenkte eine herrliche romanische Lavaboschüssel mit Kanne. Künstlerisch ausgeführte Adressen überreichten u.a. die Stadt Münster, der katholische Adel der Diözese, der Verein zur Pflege verheirateter Wöchnerinnen, das Wöchnerinnenheim Mathildenstift und das Agnesstift zu Münster.

Provinzielle Nachrichten.

* Bochum, 19. Juni. Die Revision der katholischen Kirchenkassen hat Unregelmäßigkeiten des Rendanten H. festgestellt. Von maßgebender Stelle wird über den Sachverhalt folgendes mitgeteilt: Am 3. und 4. d. M. wurde auf Bestellung der hiesigen katholischen kirchlichen Korporationen eine Revision der Kirchenkassen durch die Treuhandgesellschaft in Berlin vorgenommen. Es ergab sich ein Sollbestand von 80 575 25 M. Nachgewiesen wurden 36 038 30 M. Mithin beträgt die Differenz 44 536 95 M. Von dieser Differenz sind etwas über 9000 M. für die hiesige katholische Töchterschule vorgestreckt. Der Rest von rund 35 000 M. ist von H., wenn nicht ganz, so doch zum weitaus größten Teil ausgeliehen worden — freilich ohne die notwendige Genehmigung —, die Schuldscheine liegen vor, so daß eigentliche Defraudation demnach bisher nicht erwiesen ist. Die weitere Revision durch die Deutsche Treuhandgesellschaft wird voraussichtlich volle Klarheit bringen. Die Kaution des Rendanten beträgt 10 000 M.

* Gelsenkirchen, 18. Juni. Auf der Fahrt von Rotthausen nach Schalke ist der Lokomotivführer Karl Görisch, als er sich zu weit aus der Maschiene herausbeugte, mit dem Kopf an einen eisernen Vorsignalmast geschlagen. Görisch wurde durch den Anprall auf die Geleise geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde lebensgefährlich verletzt dem Krankenhause zugeführt. Der Verunglückte wollte am folgenden Tage seinen Sommerurlaub antreten.

* Solingen, 20. Juni. In Lebensgefahr befanden sich heute gegen Abend die Insassen eines Automobils des Fabrikanten Felix Bischof aus Duisburg. Zwischen Solingen und Remscheid, gleich hinter Müngsten, explodierte plötzlich der Benzinkasten des Automobils. Der hintere Teil des Wagens flog in die Luft und zertrümmerte die die Straße kreuzenden Telegraphen- und Telephonleitungen. Die Insassen des Wagens vermochten sich noch rechtzeitig zu retten und kamen ohne Verletzungen davon. Das Automobil, ein ziemlich neuer 40er Wagen, verbrannte in kurzer Zeit vollständig. Nur ein Haufen Asche und die schweren Metallteile blieben übrig.

* Wesel, 21. Juni. Die beiden Feldartillerie-Regimenter in Wesel halten ihre diesjährige große Schießübung in der Senne b. Paderborn ab. Am Donnerstag werden die Regimenter per Bahn zum Uebungsplatz befördert. Die Rückkehr erfolgt am 15. Juli.

* Köln, 19. Juni. Von zwei internationalen Gaunern wurde ein reicher Amerikaner, der in die Betrachtung des Kölner Domes versunken war, um 6200 M. geprellt. Beide gaben sich gleichfalls als Amerikaner aus und wußten den reichen Amerikaner derart zu düpieren, daß dieser seine gesamte Barschaft von 5000 M. und einen Scheck von 1200 M, den er bei einem Kölner Bankhause umsetzte, ihnen in die Hände gab. Vorher hatte einer der Gauner dem anderen bereits seine Barschaft ausgeliefert, worauf der Amerikaner auf den Leim einging. Erst nach dem Verschwinden der beiden angeblichen Landsleute entdeckte der richtige Amerikaner, daß er einem Gaunerpaar in die Finger gefallen war.

Aus Nah und Fern.

— Paris, 19. Juni. Wie die Blätter melden, ist der Schuster Voigt (Hauptmann von Köpenick) aus Metz kommend, in Nancy eingetroffen. Dort besuchte er in Offiziersuniform jedoch mit einem Försterhut angetan, die Ausstellung. Er wurde angehalten und einem Polizeikommissar vorgeführt, welcher dem Präfekten telephonisch die Verhaftung eines deutschen Offiziers mitteilte. Durch die Vermittelung eines Dolmetschers wurde der Zwischenfall aufgeklärt und Voigt unter Androhung der Ausweisung befohlen, Zivilkleider anzulegen.

— Newyork, 19. Juni. Elise Sigel, die 20jährige Enkelin des deutsch-amerikanischen Patrioten General Franz Sigel, der 1902 gestorben ist, wurde als Leiche in einem Koffer in einem chinesischen Restaurant aufgefunden. Offenbar liegt Lustmord vor, der bereits vor einer Woche durch Erdrosselung ausgeführt worden ist. Die Ermordete war als Missionarin unter den Chinesen tätig. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf einen seit der Tat verschwundenen chinesischen Kellner. Der Fall verursacht große Erregung in deutschen Kreisen.

— New-York, 19. Juni. Mit einem glänzenden Empfangs-Konzert in der Riesenhalle des Madison Square Garden hat heute das 22. nationale Sängerfest des 18 000 Mitglieder zählenden und alle Oststaaten bis Maryland einschließenden nordöstlichen Sängerbundes von Amerika seinen Anfang genommen. An den verschiedenen Konzerten nehmen gegen 6300 Sänger teil. An dem Fest beteiligten sich auch alle deutschen Vereine von New-York und Umgebung. Bei einem Kinderkonzert wirkte ein Chor von 3000 Kindern der öffentlichen Schulen New-Yorks sowie ein Chor von 1500 Schüler und Schülerinnen der Hochschulen mit. Am Abend des 22. Juni ist das Wettsingen um den vom deutschen Kaiser vor einigen Jahren gestifteten Sängerpreis (Statue eines Minnesängers).

— Cincinnati, 19. Juni. Hier begann heute das zehntägige 30. Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes. Die Stadt prangt in farbenprächtigem Festschmuck. Die auswärtigen Teilnehmer sind in 350 Armeezelten, welche durch Kongreßbeschluß zur Verfügung gestellt wurden, untergebracht. Auf besondere Anweisung

des Kriegssekretärs beteiligt sich das in Fort Thomas stationierte zweite Bundes-Infanterieregiment an der geplanten großen Turnerparade. Abends wurden auf dem Government Square in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Festmenge lebende Bilder von dem vorjährigen Frankfurter Turnfest vorgeführt.

— Madrid, 19. Juni. In Puenta Genil ereignete sich der seltene Fall, daß eine Frau ein Mädchen gebar, das zwei Köpfe hatte, und zwar saß der zweite auf der linken Schulter, völlig getrennt vom andern, aber denselben Regungen, was das Weinen usw. anbelangt, gehorchend wie jener. Das merkwürdige Wesen lebte nur zwölf Stunden.

— Chesterton (Indiana), 21. Juni. Gestern abend erfolgte zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnzügen ein Zusammenstoß, wobei 10 Personen getötet und 20, darunter mehrere tödlich, verletzt wurden. Der Zusammenstoß, der bei voller Fahrt erfolgte, wird auf mißverstandene Anordnungen zurückgeführt.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 22. Juni.

§—§ **Stadtverordneten-Versammlung.** Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: 1. Auflassung eines Grundstückstreifens an die Wwe. Lohscheller. 2. Ueberlassung eines Platzes an den Wirt Föcking zur Aufstellung einer Trinkhalle. 3. Ablösung einer Rente betr. 4. Verkauf des Grases in der Drosterweide. 5. Baugesuche betr. 6. Vertrag mit den Kaufleuten Hermann und Karl Boytink. 7. Wahl eines Mitgliedes der Gesundheitskommission. 8. Wahl eines Vorstandsmitgliedes des Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit. — An die öffentliche Sitzung schließt sich dann noch eine geheime an.

*— **Wallfahrten.** Zur Antwort auf verschiedene Anfragen wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: 1. Die Prozession nach Billerbeck ist nicht als Männerwallfahrt gedacht; es nehmen auch Frauen und Jungfrauen daran teil. — 2. Die Prozession zum Annaberg bei Haltern soll auch dieses Jahr stattfinden; sie wird in der gewohnten Weise am 11. Juli abgehalten werden. Die nähere Bekanntmachung wird demnächst erfolgen.

Fr. **Der Turn-Verein „Phönix"** veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug verbunden mit Vereins-Wetturnen nach den Waldungen der Brauerei Tangerding. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Tangerding ist auch in diesem Jahr wiederum dem Verein ein für turnerische und sportliche Veranstaltungen recht geeigneter Platz zur Verfügung gestellt worden. Das Vereinswetturnen besteht für die Mitglieder der 1. Abteilung (Fünfkampf) in einer Barrenübung, Kugelstoßen, Hochsprung, Weitsprung und 100-Meter-Lauf; für die Mitglieder der 2. Abteilung (Vierkampf) in Kugelstoßen, Hochsprung, Barrenübung und 100-Meter-Lauf. Dem Wettkampf schließen sich turnerische Wettspiele wie Faust-, Griff- und Schleuderball an. Außer diesen Veranstaltungen ist auch in bester Weise für Damen- und Kinder-Belustigungen Sorge getragen, sodaß es an Unterhaltung nicht fehlen dürfte. Turnfreunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

*. **Der Kneippverein** beging letzten Sonntag in seinem Vereinslokale bei Gebbing sein diesjähriges Stiftungsfest, das 6. seit seinem Bestehen. Wie immer war die Veranstaltung sehr gut besucht. Bei Musikvorträgen, gemeinschaftl. Gesängen und Theateraufführungen nahm das Fest einen äußerst gemütlichen und unterhaltlichen Verlauf. Namentlich entzückte das 4aktige Schauspiel „Doktor Wunderlich" oder „Der Universalerbe." Zum Schlusse gab es noch einen schönen Ball.

—* **Ein großes Militärkonzert** findet heute abend in der Kronenburg statt. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle der Paderborner Husaren, die damit zum ersten Male in Bocholt spielen. Das Konzert ist als Gartenkonzert beabsichtigt, bei ungünstiger Witterung wird es jedoch im Saal abgehalten; jedenfalls findet es bestimmt statt.

§.§ **Der durchschnittliche Tagelohn bei der Ortskrankenkasse II.** In dem Amtsblatt der Kgl. Regierung wird folgendes bekannt gegeben:

Auf Grund des § 20 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 10. April 1892 und 25. Mai 1903 wird hierdurch für die Ortskrankenkasse II zu Bocholt der durchschnittliche Tagelohn wie folgt festgesetzt:

1. Für erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre ausschließlich der Lehrlinge auf 3 M.,
2. für erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre auf 2,40 M.,
3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 1,50 M.,
4. für weibliche Kassenmitglieder unter 15 Jahren auf 1,40 M.

Diese Sätze treten mit dem 1. Aug. 1909 in Kraft.

(*) **Diebstahl.** Die Frau eines hiesigen Arbeiters wurden 10 M. gestohlen, die sie momentan auf die Fensterbank gelegt hatte, um sie alsbald zur Begleichung der Bäckerrechnung zu verwenden. Von dem Diebe ist nichts bekannt.

Neueste Nachrichten.

* Halle, 21. Juni. Wegen verschmähter Liebe drang der 24jährige Schmied Böttcher in der letzten Nacht in die Stube zweier Dienstmädchen und verwundete eins von ihnen durch einen Revolverschuß. Beide Mädchen sprangen in ihrer Angst aus dem Fenster zwei Stockwerke hinab in den Hof, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Böttcher erschoß sich darauf selbst.

* Innsbruck, 21. Juni. Der hier ansässige Privatingenieur Robert Starke aus Sachsen hat wegen finanzieller Notlage seine Frau und sich erschossen. Seine Leiche wurde im Inn gefunden, wo die Leiche der Frau ist, ist unbekannt.

* Wien, 21 Juni. Im Befinden des Bürgemeister Lueger ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die Sehkraft des Bürgemeisters soll fast gänzlich geschwunden sein.

h Rom, 21. Juni. (Telegr.) Hier geht das Gerücht, daß der Tod des Kaisers Menelik von Abessynien unmittelbar bevorstehe. Die Kaiserin habe bereits die Regierung übernommen.

* Ecaussines (Belgien), 21. Juni. In 18 Steinbrüchen wurden infolge eines in 2 Betrieben wegen Lohndifferenzen ausgebrochenen Ausstandes etwa 2500 Arbeiter ausgesperrt.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Ein Darlehen von
M. 2000.—
auf I Hypothek für eine Arbeiter-Familie gesucht. Zinszahlung pünktl. monatl. Nähere Auskunft erteilt
Heinr. Driessen,
Nordstraße 18.

Tüchtiges, braves
Mädchen
sofort gegen hohen Lohn **gesucht.**
Frau Jos. Königs,
Münsterstraße 51.

Tagelöhner
auf sofort zur Aushülfe **gesucht.**
Schuster & Dübigk.

Eine bessere
Wohnung
von 3 Räumen zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Diese Woche:

Prima Kleinfleisch	**Pfd. 20**	**Pf.**
Getrocknete Birnen	„ 18	„
Prima Bleichseife	„ 30	„
Geräuch. Schellfische	„ 25	„

F. Barth,
Osterstraße 49. Osterstraße 49.

Ein ruhiges Pferd,
für Bäcker-, Milch- oder Bierwagen besonders geeignet, billig abzugeben.
Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl. zu erfahren.

Von einem schweren, 5jähr. Pferde (wegen Beinbruchs geschlachtet) ist prima **Fleisch** zu haben.
E. Lorch, Nobelstraße 277.
J. ten Bosch, Ostmauer 3.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die allein **echte**
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner, Drog., in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Etehe Mittwoch mit einer großen Sendung
Gold- und Zierfische, Laubfrösche, Schildkröten
auf dem hiesigen Markte und verkaufe zu billigen Preisen.
A. Pauly,
Düsseldorf.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nacht 12 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Anton Hebing

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbe-Sakramenten und wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, den 21. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen 10 Minuten vor 1/28 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren
Konst. Terpegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk. 2.—.
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Mein in **Rhede,** Neustraße 244, gelegenes, neuerbautes, massives
Wohnhaus nebst Hofraum und Garten,
50 Ruten groß, ist von mir unter der Hand zu kaufen. Antritt nach Uebereinkunft. Auch ist daselbst ein **Ladenregal nebst Theke** zu kaufen.
Joh. Böing.

Kronenburg.
Grösstes Garten-Etablissement am Platze.
Dienstag, den 22. Juni:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regiments „Kaiser Nikolaus II. von Rußland", 1. Westf. Nr. 8, aus Paderborn, unter persönl. Leitung ihres Musikmeisters Herrn E. Schüler.
Anfang 8¼ Uhr. **Entree 50 Pf.**
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Otto Weiss.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Vivat Johann!
Pfeifen, Stöcke, Zigarrenspitzen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies,
Regenschirme zum Aussuchen Stck. 1,60 M.
Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**
B. Bennemann, Nordstrasse 13.

Brauerei Joseph Deipenbrock,
Telephon 248. **BOCHOLT.** Ravardistr. 26.
Abteilung alkoholfreier Getränke.
Dr. Komolls Apfel-Champagner,
ein alkoholfreies, kohlensäurehaltiges Erfrischungsgetränk allerersten Ranges, unter Garantie hergestellt aus dem Safte frischer Aepfel, frei von Essenzen, Fruchtäthern und Schaummitteln.
Gesetzlich geschützt.
Auszeichnungen 1906, 1907, 1908. 8 goldene Medaillen, 2 **Grand Prix,** 3 Ehrenpreise.
Diverse Gutachten hervorragender Chemiker werden bekannt gegeben.
Das Alleinrecht der Fabrikation und des Verkaufes für den Kreis Borken hat der Unterzeichnete erworben.
Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften, sowie auch direkt von der Brauerei. Ca. 1/2 Ltr.-Flasche 0,15 Mk.
Joseph Deipenbrock.

Dr. Komoll's Apfel-Champagner
ist das allerbeste alkoholfreie Getränk der Gegenwart.
Unter Garantie aus dem Safte frischer Aepfel, reiner Fruchtsäure und kohlensaurem Wasser hergestellt, frei von Essenzen und Fruchtäthern.
Gutachten hervorragender Chemiker über Dr. Komoll's Apfel-Champagner.
Herr **Dr. E. Luhmann,** Halle a. d. Saale: Das Getränk ist ganz frei von Alkohol und mit Sorgfalt bereitet. Das angenehme Apfelaroma entspricht dem frischer Früchte und verleiht in Verbindung mit der Kohlensäure dem Apfel-Champagner einen erfrischend würzigen Obstgeschmack. Die Kohlensäure ist vortrefflich gebunden, so daß das Moussieren im Glas lange andauert. Der leicht assimilierbare Invertzucker gibt dem Getränke einen gewissen Nährwert.
Herr **Dr W. Lohmann,** Berlin: Dr. Komolls Apfel-Champagner ist sehr gehaltvoll. Der Geschmack des Getränkes ist vollmundig und sehr angenehm.
Herr **Dr. Gehrike,** vereidigter Handelschemiker, Magdeburg: Aus der Analyse ergibt sich, daß der Extrakt aus dem Saft frischer Aepfel hergestellt ist; daher ist der Geschmack ein reiner, vollkommen den frischer Aepfel wiedergebend, ohne Beigeschmack, wie ihn andere Apfelgetränke an sich zu haben pflegen.
Die vorhandenen organischen Säuren und die gut gebundene Kohlensäure verleihen dem Getränk erfrischende Eigenschaften, so daß Dr. Komolls Apfel-Champagner als hervorragendes Erfrischungsgetränk von vorzüglichem Wohlgeschmack bezeichnet werden kann.
Herr **Dr. Paul Stegelitz,** vereidigter und öffentlich angestellter Handelschemiker, Magdeburg: Apfel-Champagner ist eine alkoholfreie Brauselimonade. Der Geschmack derselben ist erfrischend und sehr angenehm apfelartig.
Das Analysenresultat steht mit den Angaben, daß das Getränk aus frischen Früchten oder aus naturreinem Apfelsaft (unter Zusatz von Zucker usw) hergestellt ist, im Einklang.
Dr. Komoll's Apfel-Champagner
ist zu beziehen durch die
Bierbrauerei Jos. Deipenbrock, Bocholt.
Telephon 248. Ravardistraße 26.

Wer nur billig kauft — kauft schlecht!
Wer aber gut und billig kauft — kauft gut!
Grösste Auswahl in
Namenstags-Geschenken
in nur besten Qualitäten zu enorm bill. Preisen empfiehlt
M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

95 Pfennig. Extraverkauf zu 2 Einheitspreisen 1.45 Mark.

Mit diesem Verkauf bringe ich, um meine Läger vor Beginn des Umbaues zu verkleinern, ein Angebot, wie es billiger sobald nicht wieder geboten wird.

1 Mieder-Schürze, richtig lang, 95 Pf.	2 Kissen-Bezüge, weiß, mit Bogen, 95 Pf.	2 Gummi-Gürtel, enorm billig, 95 Pf.	1 Damen-Bluse, weiß Batist, 95 Pf.	1 Normal-Hemd, gute Ware, 95 Pf.
1 Reform-Schürze mit Volant, 95 Pf	1 Kissen-Bezug, Durchsatz oder Kurbel, 95 Pf.	2 weiße Gürtel mit Hohlsaum 95 Pf.	1 Damen-Bluse, hell oder dunkel, mit Einsatz 95 Pf	1 Normal-Hose oder 1 Normal-Jacke 95 Pf
1 Trägerschürze, weiß, hell oder dunkel, 95 Pf	1 weißes Tischtuch, vollst. groß, 95 Pf	1 Gold-Gummi-Gürtel, elegant, 95 Pf.	2 1/2 m Kattun mit Bordure 95 Pf.	Herren-Socken, 1 bis 4 Paar 95 Pf.
1 Bordschürze, blau, Druck oder Siamosen, 140 cm breit, 95 Pf.	1 Kaffeedecke mit Fransen 95 Pf.	1 schwerer Gürtel mit prachtv. Schließer 95 Pf.	2 1/2 m kar. Stoff zur Bluse 95 Pf.	Hosenträger, 1 bis 4 Paar 95 Pf.
1 Teeschürze mit Träger, weiß oder bunt, 95 Pf	1 Teedecke, weiß mit Rand, 95 Pf.	6 Selbstbinder, moderne Farben, 95 Pf.	1 Fabrikjacke, hell oder dunkel 95 Pf	3 bunte Vorhemden, moderne Muster, 95 Pf.
1 Mädchen-Schürze mit Kimono-Aermel 95 Pf.	1 Kommoden-Decke, sehr elegant, 95 Pf	2 Selbstbinder, Seide, mit Quasten 95 Pf,	1 Dutzend Taschentücher, weiß, richtig groß, 95 Pf.	2 weiße Vorhemden, alle Weiten, 95 Pf
1 weiße Kinderschürze, hochelegant, 95 Pf.	1 Ueberhandtuch an 3 Seiten ausgebogt 95 Pf.	95 Pfennig	1/2 Dutzend Taschentücher, Batist, mit Hohlsaum, 95 Pf	1 bunte Garnitur, Vorhemd und Manschetten, 95 Pf
1 eleg. Knaben-Schürze und 1 Karton Taschentücher, zusammen 95 Pf	12 Wischtücher, rot kariert, 95 Pf		3 eleg Taschentücher mit Hohlsaum-Ecken 95 Pf	4 Krawatten, Restbestand, 95 Pf.
2 Wachstuch-Schürzen, Ia. Qualität, 95 Pf	4 Handtücher, 60 × 80, Ia. Gerstkorn, 95 Pf.		15 Kinder-Taschentücher, weiß, mit Rand 95 Pf	6 Taschentücher, rot, für Herren 95 Pf.
1 Damen-Hemd mit gestickter Passe 95 Pf.	4 Servietten, halbleinen Drell, 95 Pf.		1 Kinder-Kleidchen mit Volant 95 Pf	1 Knaben-Waschbluse, Größe 1 bis 8, 95 Pf
1 Damen-Hemd, weiß Biber, mit Spitze 95 Pf.	8 Teeservietten mit Fransen 95 Pf	Lange Handschuhe, je nach Qualität, 1 bis 6 Paar, 95 Pf.	1 oder 2 Spachtel-Kragen für Kinder 95 Pf.	1 Knaben-Leibchenhose, Größe 1 bis 5, 95 Pf.
1 weiße Damen-Hose mit breiter Feston 95 Pf.	2 Frottier-Handtücher mit Fransen 95 Pf.	1 weißes Jabot mit eleganten Bördchen 95 Pf.	Kinder-Jäckchen, weiß und bunt, 1 bis 5 Stück 95 Pf	2 Knaben-Hemden, weiß Chiffon, 95 Pf.
1 weiße Damen-Hose, Biber, ausgebogt, 95 Pf.	1 Nessel-Rouleaux Größe 105 × 200, 95 Pf.	1 Spachtel-Passe, hochelegant, 95 Pf	8 Kinder-Lätzchen, Piqué, 95 Pf.	2 Knaben-Lavalliers, reine Seide, 95 Pf.
1 bunte Damen-Hose, schwarz-weiß gestreift, 95 Pf	2 Brise-brises mit 2 Aus-ziehstangen und 10 Ringen 95 Pf.	1 gutes Korsett mit Spiralfeder 95 Pf.	Erstlings-Hemden, 3 bis 6 Stück 95 Pf.	1 Tülläufer, sehr elegant, 95 Pf.
1 Nachtjacke, weiß oder bunt, 95 Pf.	1 Wachstuch-Tischdecke, abgepaßt, 95 Pf	1 Paar Damen-Strümpfe, reine Wolle, 95 Pf	3 Kinder-Hemden, Chiffon, mit Spitze 95 Pf.	2 große Gardinen-Reste 95 Pf
1 Untertaille mit reicher Feston 95 Pf	1 m Wachstuch, 100 oder 85 cm breit, 95 Pf.	1 bis 3 Paar Kinder-Strümpfe 95 Pf	1 seidene Schärpe, weiß, rosa oder hellblau 95 Pf	4 m Rockfutter oder 4 m Taillenfutter 95 Pf.

1 Posten Damen-Wäsche: Elegante, etwas angestaubte Hemden, Kniebeinkleider, Pique-Nachtjacken, Röcke 2c.

1 Posten Gürtel: Schwere Goldbrokat-Gürtel, Sammet-, Gummi-Gürtel 2c. mit neuen Schließern.

1 Posten Schürzen, darunter große Reform-Kittel-Schürzen, Mieder-schürzen, Trägerschürzen 2c.

1.45 Mark

1 Posten Kinderschürzen, hell und dunkel, nur waschechte Stoffe, in Längen bis zu 115 cm, weit unter Preis.

1 Posten Leibchenhosen u. Waschblusen, Größe 1 bis 9, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

1 Posten Taschentücher mit handgesticktem Buchstaben, 1/2 Dtzd. im Karton, enorm billig

und noch viele andere Artikel.

S. B. Löwenstein,

BOCHOLT, Osterstrasse 50.